

Dr. Martin Jansen
Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Allergologie, Andrologie, Umweltmedizin-
www.hautarzt-dr-jansen.de

69115 Heidelberg
Bismarckstr. 5
Tel. 06221-22412, Fax -169304
E-Mail: info@hdmj.de



Information zur Durchführung einer Photodynamischen Therapie

Bei der PDT (photodynamische Therapie) handelt es sich um eine Behandlung von Hauterkrankung(en) mit rotem Licht nach Auftragen eines speziellen Photo-Sensibilisators auf die Haut.

Die PDT wird vor allem bei Vorstufen von hellem Hautkrebs (aktinische Keratosen), aber auch bei sehr oberflächlichem hellem Hautkrebs, wie Morbus Bowen und Basaliom eingesetzt. Auch kann dieses Verfahren zur Verbesserung des Hautreliefs und Reduzierung von kleinen Hautfältchen eingesetzt werden.

Die Behandlung erfolgt in einzelnen Schritten:

Die PDT wird i.a. in zwei Behandlungssitzungen im Abstand von einer Woche durchgeführt. Eine kleine Menge von Methyl-5-amino-4-oxo-pentanoat (MAOP) oder [Aminolävulin säure \(ALA\)](#), einem Abkömmling eines natürlichen, im menschlichen Körper vorkommenden Bausteins des roten Blutfarbstoffes, wird im Bereich des erkrankten Hautareals in Form einer Creme aufgetragen und licht- und luftdicht abgedeckt (schwarzes Pflaster). MAOP/ALA reichert sich in der nachfolgenden Einwirkzeit bevorzugt in den erkrankten Hautzellen an und wird zu dem eigentlichen Photosensibilisator umgewandelt.

Nach einer Einwirkzeit von 2,5-3,5 Stunden werden die Abdeckungen abgenommen, die aufgetragene Creme entfernt und die erkrankten Hautareale mit einer Lampe für ca. 10 Minuten mit rotem Licht beleuchtet. Dabei sollte vom Patienten eine Schutzbrille getragen werden.

Während der Beleuchtung und in den darauffolgenden Stunden (selten auch Tagen) können ein brennender Schmerz und ein starkes Hitzegefühl im Behandlungsareal auftreten. Werden große Hautareale behandelt, kann deshalb zuvor ein Schmerzmedikament gegeben werden und/oder während der Beleuchtung eine sehr intensive Kühlung des Behandlungsareals erfolgen.

Nach der PDT kann es über einige Tage zu einer Rötung, Schwellung und sehr selten auch Blasenbildung der so behandelten Areale kommen. Wurde die obere Gesichtshälfte behandelt, können insbesondere die Augenlider (obwohl diese nicht behandelt wurden) stark anschwellen. Weiterhin können im Kopfbereich kleine Eiterpickel auftreten, diese sind harmlos und bedürfen keiner Therapie. Im weiteren Verlauf können sich Krusten, Aufhellungen (Hypopigmentierungen) und Braunverfärbungen (Hyperpigmentierungen) im Behandlungsareal zeigen. Diese bilden sich aber in den allermeisten Fällen von alleine wieder zurück. Nur sehr selten treten Wundinfektionen auf, weswegen im Vorfeld eine Wundsalbe zur Vorsorge rezeptiert wird.

Die PDT kommt immer dann zum Einsatz, wenn vorherige Therapieverfahren nicht erfolgreich waren, ein hautschonendes Verfahren gewünscht wird oder eine flächige, sichere Behandlung erforderlich ist.

Für Fragen, auch bzgl. der Kosten, stehen wir gerne in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.